

Weihnachtsmarkt mit Musik

Trotz drastischer Kostensteigerungen der Gema setzt Veranstaltung an der Burgkirche auf Chöre und Bands

Von Sigrid Kaselow

INGELHEIM. Muss der beliebte Ingelheimer Weihnachtsmarkt in diesem Jahr ohne musikalisches Programm stattfinden, weil aufgrund von Veränderungen bei den Gema-Gebühren mit einer drastischen Kostensteigerung für den Veranstalter zu rechnen ist? „Nein“, sagt der Vorsitzende des Vereins Ingelheimer Weihnachtsmarkt an der Burgkirche, Stefan Heinrich. „Unser Programm steht, die musikalischen Akteure sind verpflichtet, die Flyer gedruckt, am 3. Dezember, dem 1. Advent geht es bei uns auf dem Burgkirchengelände wie geplant los.“

„Ganze Sache ist eine Frechheit“

Aber empört ist Heinrich, der zusammen mit Matthias Singer-Fischer dem 2008 gegründeten Weihnachtsmarktverein vorsteht, über die möglichen, drastischen Kostensteigerungen im Zusammenhang mit den Gema-Gebühren, die auf den Verein zukommen können. „Die ganze Sache ist eine Frechheit“, echauffiert er sich. Von dieser Maßnahme habe er auch erst durch einen Artikel zum Mainzer Weihnachtsmarkt in dieser Zeitung erfahren.

Was ist der Hintergrund dieser Angelegenheit? Die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (Gema) berechnet ihre Gebühren für Weihnachtsmärkte anders als bisher. Als Grundlage wird jetzt die Gesamtfläche eines Weihnachtsmarktes herangezogen. Vorher waren es nur die beanspruchten Auftritts- und Publikumsflächen gewesen. Die Gema verweist in diesem Zusammenhang auf ein Urteil des Bundesgerichtshofes, das die Berechnungsgrundlage für diesen Tarif für



Der Weihnachtsmarkt an der Burgkirche erfreut sich großer Beliebtheit. Wie lange wird dort noch Musik von Chören und Bands zu hören sein. Foto: Thomas Schmidt (Archiv)

alle Weihnachtsmärkte definiert. Dieser Tarif sei bereits vor fünf Jahren mit dem Deutschen Städtetag ausgehandelt worden, jedoch erst nach der Corona-Pandemie umfassend angewendet worden, heißt es in einer Stellungnahme der Gema. Im Übrigen, so die Gema weiter, seien die von den Kommunen gemeldeten Flächen inzwischen mit modernen Hilfsmitteln neu vermessen worden. Dabei seien teils deutliche Diskrepanzen festgestellt worden, weshalb es in Einzelfällen zu höheren Gebühren kommen könne.

„Wir haben bisher unsere

Bühnenbereiche, die große Außenbühne und die kleine im Rosengärtchen mit 350 bis 400 Quadratmeter angegeben, das waren dann Gema-Gebühren von etwa 810 Euro“, berichtet Heinrich. „Die gesamte Fläche unseres Ingelheimer Weihnachtsmarktes ist 6500 Quadratmeter groß, wenn das jetzt Grundlage für die Gema-Berechnungen wird, fallen Kosten von weit über 10.000, bis vielleicht 15.000 Euro an. Das würde uns jegliche Chance nehmen, Chöre oder Bands auf die Bühne zu bekommen und zu bezahlen.“

Auf weihnachtliche Hintergrundmusik hat der Verein beim Ingelheimer Weihnachtsmarkt bisher komplett verzichtet, dafür immer diversen Chören, Bands oder Alleinunterhaltern die Möglichkeit gegeben, aufzutreten. „Diese Kaufhaus-Berieselungsmusik wollten wir nie auf dem Weihnachtsmarkt, lieber lokalen Künstlern, die meistens keine Profis sind, Auftrittsmöglichkeiten geben.“

Bislang habe die Stadt Ingelheim den Weihnachtsmarkt immer großzügig finanziell unterstützt, darauf hoffe man

beim Verein natürlich auch weiterhin, so Heinrich. Er habe inzwischen dazu der (noch) für das Stadtmarketing zuständigen Jens Ackermann angeschrieben und gebeten, eventuelle Gema-bedingte Mehrkosten für den Weihnachtsmarkt zu übernehmen. „Mal schauen, ob in diesem Jahr überhaupt schon etwas dazu von der Gema kommt.“

Im Übrigen stehe das Programm mit seinen über 40 musikalischen und künstlerischen Programmpunkten, die Flyer seien gedruckt, da werde auch nichts mehr geändert, erklärt er.